

Neue Strukturen – neue Herausforderungen

1996 – 2012

Aufgrund des Ergebnisses einer Volksabstimmung wurde in St. Pölten der neue Verwaltungssitz für die Landesregierung und die nachgeordneten Abteilungen errichtet. Parallel dazu wurde ab 1994 eine neue organisatorische Gliederung der Landesverwaltung diskutiert, die gleichzeitig mit dem Aufbruch in die neue Landeshauptstadt St. Pölten verabschiedet wurde. Durch die ab 1996 umgesetzte neue Gruppengliederung mit Abteilungen und Referaten kam es landesintern zur Veränderung von Aufgabengebieten und Straffungen der Strukturen. Gleichzeitig wurde durch eine moderne EDV-Ausstattung mit Computern für jeden Arbeitsplatz ein Rationalisierungsschritt eingeleitet. Ein sichtbarer Aufbruch auf allen Ebenen.

Im Jahr 1997 wurde im Vorstand einstimmig der Beschluss gefasst LH Dipl.-Ing. Dr. Erwin Pröll, als „obersten Techniker des Landes“, wie dies der Obmann Karl Wachter in seiner Festrede ausführt, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Im Leopoldisaaal fand im Anschluss an das 20. Landhausgespräch zum Thema „Wie verträglich ist der Donauausbau mit dem Nationalpark Donauauen“ am 23. Juni 1997 die Verleihung statt.

Durch die Übersiedlung der Dienststellen nach St. Pölten kam es auch für den Verein zu organisatorischen Herausforderungen. Die Dienststellen des Landes Niederösterreich waren seit den 1950er Jahren kontinuierlich angewachsen. Die meisten befanden sich zentral in Wien im Bereich der Herrngasse und der Operngasse, auch in der Lothringerstraße waren einige Abteilungen untergebracht gewesen. Weiters gab es seit langem Gebietsbauämter in Krems, Wiener Neustadt, St. Pölten und Korneuburg.



Dipl.-Ing.
Dr. Karl Wachter

Obmann 1990-2004

Jahr	Mitglieder
1996	232
2000	230
2003	227
2004	221
2005	196
2006	178
2007	181
2008	171
2009	174
2010	181
2011	180
2012	184

Tabelle erstellt anhand von Vollver-
sammlungsprotokollen, Archiv
LAUT, Teil 8.

Somit hatten ein großer Teil der Mitglieder ihre Dienststelle in Wien. Daher war es einfach, Vorstandssitzungen, Jahreshauptversammlungen und die Landhausgespräche zu organisieren und abzuhalten. Die Exkursionen starteten und endeten beim Burgtheater bzw. in der Operngasse. Es war für viele Mitglieder relativ leicht am Vereinsleben teil zu haben. Dies änderte sich durch die schrittweise Übersiedlung der Dienststellen nach St. Pölten und in viele neu geschaffene Außenstellen deutlich. Die Verbindungen vom Dienstort zum Wohnort waren für viele KollegInnen vom Zentrum Wiens auch nach Dienstschluss gut. Die neu geschaffenen Wieselbus-Linien stellen für den Dienstbetrieb eine ausreichende Verbindung dar, allerdings waren fortan Veranstaltungen ab 16.30 Uhr für viele nur mehr schwierig zu besuchen. Auch Besuche der Sitzungen des ÖIAV waren für Mitglieder, die nicht in Wien wohnen, sehr zeitaufwendig. Vor allem die Problematik der Rückfahrt von Fachexkursionen war vom Verein nur schwer zu lösen. Dies kam auch im Tätigkeitsbericht des Obmannes im Mai 1998 zum Ausdruck.

Die nunmehr mögliche elektronische Vernetzung der Kollegen bot für die Lösung der durch die räumlichen Distanzen geschaffenen Probleme gute Möglichkeiten für den Verein. So konnten seit 1997 Einladungen und Informationen wesentlich leichter versendet werden. Die fachliche Redaktion des Techniker spiegels und letztlich auch die Kosten für den Druck führten dazu, dass dieser ab 2003 auf elektronische Basis umgestellt wurde. Es werden seit 2003 drei- bis viermal pro Jahr für viele KollegInnen wichtige Themen mit Mailverteiler versandt.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der nächsten Jahre bildete die Verbesserung der Standesvertretung hinsichtlich Arbeitsplatzevaluierung und Mitwirken beim neuen Besoldungsrecht. Weiters wurde versucht für TechnikerInnen bessere Möglichkeiten zum Wechsel in andere Abteilungen sowie für die Aus- und Weiterbildung zu schaffen. Besonderes Anliegen war es immer eine Gleichbehandlung aller akademischen Dienstzweige bei Beförderung und Dienstpostenaufteilung anzustreben. Auch Jahrzehnte nach den ersten Initiativen des Vereins zur Aufhebung der Unterschiede, erreichen TechnikerInnen nach wie vor die Dienstklasse VIII um bis zu vier Jahre später als vergleichbare Kollegen des rechtskundigen Dienstes. Im Juni 2003 wurde eine Informationsveranstaltung zum Thema „Neues Gehaltsschema“ abgehalten, bei der die Obfrau der oberösterreichischen Vereinigung der Diplomingenieure, Frau Dipl.-Ing. Wakolbinger Erfahrungen aus Oberösterreich und Dipl.-Ing. Friedrich Trimmel, Abteilung LAD1-Verwaltungsinnovation Ziele der niederösterreichischen Landesverwaltung vorstellten. Weiterhin wurde zumindest einmal jährlich eine Exkursion vom Verein veranstaltet.

LAUT NIEDERÖSTERREICH

Der langjährige Obmann Dr. Karl Wachter wechselte ab November 2003 zum Joint Research Centre der EU in das Institute for Environment and Sustainability nach Ispra in Italien. Dadurch war eine Neuwahl des Vereinsobmannes mit Ablauf der Funktionsperiode erforderlich. Im Juni 2004 wurde Dipl.-Ing. Erwin Huter zum Obmann gewählt. Gleichzeitig kam es auch im Vorstand zu einer Neuordnung der Funktionen und teilweisen Wechsel der Personen.

Der neue Vorstand stellte bewusst die fachlichen Informationen und die Vernetzung der Mitglieder untereinander in den Vordergrund seiner Tätigkeit.

Das präsentierte Angebot wurde von den Mitgliedern allerdings zuerst nur spärlich wahrgenommen. Dies wurde einerseits mit den hohen fachlichen Herausforderungen und andererseits mit Desinteresse dem Verein gegenüber interpretiert.

Durch die Projekte „Besoldung Neu“ und „Pensionsreform für Beamte“ rekurrierten die Mitglieder jedoch wieder stark auf die Unterstützung des Vereins. Von der Pensionsreform und deren Übergangsbestimmungen sind vor allem AkademikerInnen stark betroffen. Es fanden viele interne Abstimmungen und gemeinsam mit der Landespersonalvertretung und der Dienststellenpersonalvertretung Besprechungen im St. Pöltener Landhaus und Veranstaltungen im Jahr 2006 statt, um hier die Probleme aufzuzeigen. Man versuchte Aufklärung über die komplizierten Bestimmungen zu geben und Härtefälle aufzuzeigen. Lösungen für die kleine Gruppe der technischen AkademikerInnen gemeinsam mit der Landespersonalvertretung (LPV) zu erarbeiten zeigte sich als äußerst schwierig.

Ein zentraler Wunsch vieler Mitglieder war es wieder im A-Ausschuss der LPV vertreten zu sein. Dies gestaltete sich als langwieriges Unterfangen. Die Zahl der Mitglieder war infolge von Pensionierungen seit 2003 stark im Sinken. Erstmals gab es 2006 weniger als 200 aktive Mitglieder.

Im Frühsommer 2007 kam es zu einer abermaligen Sinnkrise, und es gab starke interne Tendenzen den Verein und dessen Vermögen im Rahmen eines Festes aufzulösen. Recherchen in den Unterlagen ergaben, dass sich im Oktober 2007 das Bestehen der Vereinigung zum 75. Mal jährte. Aus der Verantwortung für die Tradition des Vereins, der sich in der schwierigen Periode der Zwischenkriegszeit aus Vorläufervereinen zusammen schloss um stärker den Angriffen auf die eigene Interessensgruppe widerstehen zu können, wurde allen Beteiligten klar, dass sie hier mit einem neuen Konzept und Elan weiter arbeiten wollten. Ein seit längerem diskutierter Vorschlag, Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank die



Dipl.-Ing. Erwin Huter

Obmann ab 2004

Ehrenmitgliedschaft zu verleihen, wurde einstimmig angenommen. Schließlich maß Landesrat Dipl.-Ing. Plank bei schwierigen Entscheidungen stets fachlichen Argumenten große Bedeutung zu und entschied im technisch-naturwissenschaftlichen Sinne.

Unter dem Leitmotiv „Wer plant die Planung“ fand am 5. November 2007 im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal der Kommunalkredit Austria AG die Festveranstaltung zum 75jährigen Gründungsjubiläum mit zahlreichen Vorträgen statt. Im Anschluss daran wurde Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank die Ehrenmitgliedschaft als vierte politische Persönlichkeit nach Landeshauptmann Dipl.-Ing. DDDr. h.c. Leopold Figl, Landeshauptmannstellvertreter Kommerzialrat Ing. August Kargl und Landeshauptmann Dipl.-Ing. Dr. Erwin Pröll verliehen.

Aufgrund des großen Erfolges dieser Veranstaltung wurde nunmehr ein Konzept für eine jährliche Tagung ausgearbeitet. Jedes Jahr sollte in Folge eine Gruppe des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung mit deren Leistungen vorgestellt werden. Das Programm sollte um zumindest einen wissenschaftlichen Vortrag und eine kurze Exkursion zum Fachbereich ergänzt werden. Für den Veranstaltungsort sollte in Niederösterreich ein gut erreichbarer Ort gefunden werden, der zu den anstehenden Fachbereichen Exkursionsziele bietet. Nach längerer Diskussion wurde Weißenkirchen in der Wachau ausgewählt, da hier auch die Unterstützung der Vereinigung durch Bürgermeister Dipl.-Ing. Anton Bodenstern zugesagt wurde.

Seit 2008 fanden so jeweils im September die Jahrestagungen zu den folgenden Themen

- Verkehr „Straße trifft auf Bevölkerung – Natur trifft auf Straße“ (2008)
- Wasser „Wasser gibt Leben – Wasser hat Kraft“ (2009)
- „Biodiversität“ Jahr des Lebens (2010)
- „Energie und Bauen“ (2011)

unter Teilnahme zahlreicher Mitglieder statt.

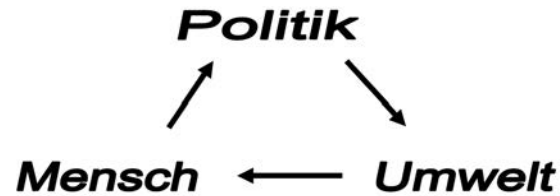
Durch diese Veranstaltungen und mehrmals pro Jahr übermittelten Informationen gelang es dem Verein wieder mehr Mitglieder anzuwerben.

Infolge der Darstellung der Geschichte der Vereinigung und deren Rolle bis 1963 als Personalvertretung für die technischen AkademikerInnen konnte nach längerem Verhandeln wieder ein Vertreter für den Ausschuss A der LPV 2009 nominiert werden.

LAUT NIEDERÖSTERREICH

Aufgaben des Vereins

Heute stehen unsere Mitglieder im Spannungsfeld Politik – Mensch – Umwelt.



Unser Hauptaugenmerk ist die Vernetzung der Fachgruppen der Landesverwaltung. Dazu führen wir unsere Jahrestagung und weitere Veranstaltungen zu wechselnden Themen und fachliche Exkursionen durch. Monatliche Aussendungen zeigen Entwicklungen in den Fachgebieten auf oder geben Hinweise über Entscheidungen der Höchstgerichte, die für TechnikerInnen von Interesse sind.

Der Verein ist beratend für die Personalvertretung tätig.

Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestandsjubiläum der Vereinigung der Diplomingenieure der NÖ Landesverwaltung wurde dem Agrarökonom und Absolventen der Universität für Bodenkultur Wien, Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank, 2007 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Aufgrund der von ihm bekleideten Agenden Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft befasste er sich als Landesrat oftmals mit Aufgaben, die von den TechnikerInnen im Landesdienst betreut wurden. Der Sohn einer Bergbauernfamilie arbeitete nach dem Studium zunächst in der Bezirksbauernkammer Amstetten um alsbald in die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer zu wechseln, wo er im Bereich des Viehmarketings tätig war und später die neue Abteilung für Vieh und Fleisch aufbaute. 1993 wechselte er in die Agrarmarkt Austria (AMA), zu deren Vorsitzenden er 1996 bestellt wurde. Mit 29. Juni 2000 wurde er von Landeshauptmann Erwin Pröll in die Landesregierung berufen, der er bis zu seinem Ausscheiden 2009 als Landesrat angehörte. Nunmehr ist er Geschäftsführer der Renergie Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie.



Mitglieder

Die TechnikerInnen der NÖ Landesverwaltung haben in diesen beinahe 80 Jahren das Land mitgeprägt. Sei es als PlanerInnen, als Sachverständige, als Fachleute oder als BeraterInnen der Politik. Wobei es immer mehr zu einem Rückzug aus der konkreten planenden Tätigkeit („Amtsplanung“) hin zu einer generellen vorausschauenden Leitbildplanung oder Projektplanung und Controllingaufgaben gekommen ist.

Die Mitglieder sind zum Großteil im Bereich Umwelt-Technik im Landesdienst tätig:

- Baudirektion als Sachverständige für Bautechnik, Elektrotechnik, Naturschutz, Wasserbau, Verkehr
- Gruppe Wasser als GebietsbetreuerInnen, Sachverständige, Fördermittelverwaltung
- Gruppe Straße als ProjektleiterInnen, in der Fördermittelverwaltung, SachbearbeiterInnen
- Gruppe Raumordnung als ProjektleiterInnen, GebietsbetreuerInnen, Sachverständige
- Gruppe LF und ABB als OperationsleiterInnen, Sachverständige, in der Fördermittelverwaltung

Derzeit weist der Verein beinahe 200 aktive und mehr als 250 im Ruhestand befindliche Mitglieder auf.

Der Vorstand arbeitete im Jahr 2006 eine Änderung der Statuten aus, mit dem Ziel, den Verein sowohl für alle Akademikerinnen und Akademiker als auch für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen zu öffnen. Dies wurde nach längerer Diskussion im Jahr 2008 im Rahmen einer Hauptversammlung einstimmig beschlossen.

Beginnend mit 2011 baut der Vorstand moderne Strukturen auf. Hierbei wurde in einem offenen Dialog mit Fachleuten ein neuer Name für den Verein erarbeitet: LandesAkademikerInnen Umwelt Technik Niederösterreich, kurz LAUT NÖ. In weiterer Folge erfolgte die Umsetzung eines neuen Vereinslogos.

Nächste Schritte in die Zukunft

- 2012 Aufbau weiterer moderner Strukturen
- Aufbau eigener Homepage
- Mitarbeit im Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein (ÖIAV)